

Erfahrungsbericht Uppsala Universitet

Wintersemester 2015/2016

-Sonderpädagogik-

1) Vorbereitung

Ungefähr ein Jahr vor meiner Abreise nach Schweden saß ich im Büro vom Studienkoordinator für Uppsala, Herrn Prof. Dr. Hans- Peter Schmidtke, um mich für einen Erasmus- Aufenthalt in Uppsala anzumelden. Herr Schmidtke hatte vorher bekannt gegeben, ab wann eine Anmeldung bei ihm möglich sei und empfahl mir, sehr pünktlich am gesetzten Datum an seinem Büro anwesend zu sein, da nur zwei Plätze pro Semester zu vergeben seien.

Ich bekam einen dieser Plätze und belegte, auch durch Empfehlung von Herrn Schmidtke, einen Schwedisch- Sprachkurs, um ein wenig Grundlegendes bereits mitnehmen zu können.

Die angebotenen Kurse im Bereich der Pädagogik in Uppsala konnte ich bereits ein paar Monate vor Abreise online einsehen und später auch wählen. Wichtig war, sehr frühzeitig Kontakt zu den jeweiligen Modul- Verantwortlichen in Oldenburg aufzunehmen und mit ihnen über Anrechnungsmöglichkeiten zu sprechen, um dann das Learning- Agreement rechtzeitig vom ISO Oldenburg nach Schweden senden zu lassen.

Auch das Auswählen von Wohnheimen in Uppsala musste rechtzeitig geschehen, da die Plätze vor Ort sehr rar sind. Auf einem Onlineformular hatte ich die Möglichkeit, mehrere Wünsche der Wohnheimswahl anzugeben. Auf <http://housingoffice.se/> konnte ich mir die einzelnen Wohnheime bereits vorher ansehen. Es wurde ein Datum für die Freischaltung der Anmeldungen bekannt gegeben und es lohnte sich, das Formular an der gesetzten Uhrzeit abzuschicken.

2) Anreise

Meine Reise nach Schweden bin ich mit dem Zug angetreten. Ich habe früh gebucht und noch einen Sprapreis bekommen, der sehr günstig war. Die Verbindung ist optimal: von Hamburg über Kopenhagen und Stockholm nach Uppsala. Die Fahrt an sich war sehr angenehm; allerdings war meine Rückreise mit dem Flugzeug, was das viele Gepäck angeht, sehr viel angenehmer. Die Fluggesellschaft SAS (Scandinavian Airlines) fliegt von Stockholm Arlanda nach Hamburg. Zum- und vom Flughafen Arlanda fährt sehr günstig ein Bus von- und nach Uppsala. SAS bietet Ermäßigungen für StudentInnen an. Ein Gepäckstück pro Person ist frei.

Es empfiehlt sich an den zwei Tagen anzureisen, an denen die „welcome reception“ angeboten wird, denn dort erhielt ich alle wichtigen Informationen, meine Hausschlüssel, meinen Internetzugang

und Bettzeug. Ein Shuttle zu den jeweiligen Wohnheimen wurde ebenfalls zur Verfügung gestellt.

3) Unterkunft

Ich habe in Flogsta, dem größten Studentenwohnheim- Komplex Uppsalas, gewohnt. Flogsta liegt etwas außerhalb des Stadtzentrums; mit dem Fahrrad sind es circa 15 Minuten in die Innenstadt. Flogsta ist auch aus der Ferne noch gut zu sehen, denn es erstrecken sich 13 sieben- geschössige Hochhäuser aus der eigenen kleinen Studenten- Stadt, in der sich auch ein kleiner Kiosk, eine Pizzeria und eine Fahrradwerkstatt befinden. Der Supermarkt ICA Väst ist keine 5 Minuten zu Fuß entfernt. Die Busanbindung ist sehr gut, allerdings ist das Fahrrad- Fahren zu empfehlen, da Bus fahren sehr teuer ist.

Die Zimmer sind für internationale Studierende mit Möbeln ausgestattet. Zu jedem Zimmer gehört ein eigenes Bad mit Dusche.

Ich hatte sehr viel Glück mit meinem Flur. Unter meinen 12 „Corridor- Mates“ waren 7 SchwedInnen und 5 Internationals. Unsere Küche mit zwei Herden und Backöfen wurde von allen sehr sauber gehalten. Zu besonderen Anlässen wurden gemeinsame Mahlzeiten geplant.

Flogsta ist durch seine berühmt- berüchtigten Corridor- Parties sehr bekannt und oft kann es ganz gut laut werden.

Wer gern in der Natur unterwegs ist, kann sich in Flogsta aber auch glücklich schätzen, denn direkt hinter dem Wohnheim befindet sich ein sehr schönes Naturreservat mit Wanderwegen und Wald.

4) Studium

Kurse für internationale Studierende bietet das Intitut für Pädagogik auf Englisch an. Hier ist es toll, viele Mit- Studierende aus verschiedenen Ländern zu treffen. In meinen Kursen wurde sehr viel Wert auf den internationalen Austausch sowie Gruppenarbeit gelegt, sodass viel Möglichkeit bestand, viele verschiedene pädagogische Konzepte und Traditionen kennenzulernen.

Ich habe zwei Kurse im Rahmen der Pädagogik besucht und hatte einen sehr überschaubaren Stundenplan, da jeweils ein Kurs zur Zeit stattfindet. Dazu kam für mich noch der Schwedisch- Sprachkurs mit zwei Terminen in der Woche. Ich habe das als sehr angenehm empfunden, da sich die Prüfungsleistungen über das Semester hinweg ziehen und sich nicht am Ende des Semesters ballen.

In einem der Seminare verglichen wir internationale Konzepte von Bildung und Schule. Hier absolvierte ich ein drei- wöchiges Praktikum an einer Schule, die integrativ arbeitet.

Das andere Seminar beschäftigte sich mit Inklusion; zunächst mit inklusiven Systemen in Schweden, um dann die eigenen Herkunfts- Systeme zu vergleichen.

5) Alltag und Freizeit

Das Studentenleben in Uppsala ist geprägt von den 13 „Student Nations“, die mit Studentenverbindungen zu vergleichen sind. Jede/r Student/in tritt mindestens einer dieser Nations bei, um von dieser gegen einen einmaligen Beitrag einen Studentenausweis zu bekommen, mit welchem der Eintritt in alle Clubs und Pubs der Nations möglich ist. Darüber hinaus haben die Nations Frühstücks-, Mittagessen- und Fika- Angebote. „Fika“ ist ein Wort, das schnell in den Sprachgebrauch übergeht, denn es beschreibt DIE schwedische Kaffee- Institution: eine kleine Pause mit Kaffee und einem kleinen Teilchen. Des weiteren stehen viele Aktivitäten wie Sport, Theatergruppen, Chöre, Musikgruppen und viele mehr zur Verfügung.

Die Nations sind von Studierenden für Studierende organisiert. Es besteht auch die Möglichkeit, in einer Nation zu arbeiten, was einen sehr guten Zugang zu schwedischen Studierenden und deren Studentenleben ermöglicht. Die Arbeit wird nicht, und wenn dann sehr gering, bezahlt, jedoch erhalten Mitarbeiter in der jeweiligen Nation oft Vergünstigungen und können an vielen internen Veranstaltungen für die „Worker“ teilnehmen. In den Nations wird viel, gern und gut Englisch gesprochen.

Auf <https://uppsalastudent.com/nationsguiden> kann man sich über die aktuellen Angebote aller Nations informieren.

Ich empfehle, einen Anzug bzw. ein schönes Kleid und entsprechende Schuhe mitzunehmen, denn das Nation- Leben kennzeichnet sich auch durch sogenannte „Gasques“. Dies sind formelle Dreigänge- Dinner mit diversem Unterhaltungsprogramm. Die Sitzordnung ist hier vorgegeben und so lernt man schnell neue Leute kennen. Eine Gasque kostet um die 40 Euro- die Investition lohnt sich aber meiner Meinung nach sehr, denn sie bietet einen sehr amüsanten und netten Einblick in das traditionsreiche Studentenleben Uppsalas.

Eine weitere Empfehlung ist, sich möglichst frühzeitig ein Fahrrad zu besorgen, denn ohne Fahrrad ist man in Uppsala als Student regelrecht aufgeschmissen. Gebrauchte Fahrräder werden in vielen „Buy and Sell“- Gruppen auf facebook sowie auf Flohmärkten und in Fahrradläden verkauft. Für den Fall, dass beispielsweise im Winter sehr viel Schnee und Glätte herrscht, und doch mal der Bus genommen werden muss, lohnt sich eine „UL- Card“. UL ist die Busgesellschaft vor Ort. Die Karte ist an jedem „Pressbyrån“ (Kiosk) erhältlich und kann beliebig aufgeladen werden. Mit der Karte ist eine Busfahrt günstiger als ein Ticket im Bus zu kaufen.

Zu guter Letzt lohnt es sich sehr, Ausflüge und Urlaube zu machen. Stockholm ist beispielsweise eine wunderbare inspirierende Stadt, die nur 40 Zug- Minuten entfernt ist. Über www.sj.se kann man Zugtickets buchen, die über die Kategorie „student“ oder „ungdom“ auch recht günstig sind.